

# PARK! PLATZ! PLAY!

Initiative zur Umnutzung von Parkplätzen als ÖFFENTLICHER RAUM FÜR ALLE

## ES IST (PARK)PLATZ FREI GEWORDEN ...

Vor rund einem Jahr, am 1. Oktober 2012, wurde die Parkraumbewirtschaftung in Wien auf Teile der Bezirke 12, 14, 16 und 17 sowie den gesamten 15. Bezirk ausgeweitet. Das Ergebnis: Eine Entleerung der Parkspuren, in einigen Bezirken um geschätzte 15-25 Prozent. Viel Raum, der nicht genutzt wird.

## WEM GEHÖRT DIESER RAUM?

Der öffentliche Raum gehört allen StadtbewohnerInnen und -benützerInnen, ob auf vier Rädern, zwei Rädern oder zwei Füßen. Wie kann man Parkplatz neu denken? Was kann mit diesen Flächen passieren? Wer soll sie in Zukunft nutzen?

## WAS SOLL MIT DIESEM RAUM PASSIEREN?

Parkplätze haben genau eine Funktion: Sie sind Abstellplätze für Fahrzeuge und damit nur für eine NutzerInnengruppe bestimmt. Öffentlicher Raum hat viele Funktionen und ist für alle zugänglich und nutzbar. Öffentlicher Raum kann ein Picknickplatz sein, ein Ort zum Spielen, ein Ort zum Treffen, und vieles mehr. In einer wachsenden Stadt wie Wien ist dieser neu gewonnene öffentliche Raum sehr kostbar – und wartet geradezu auf seine Inanspruchnahme und Aktivierung. Parkplatzflächen sind Teil des Gemeinguts und sollen – temporär oder dauerhaft – für möglichst viele Bevölkerungsschichten zugänglich sein. Es macht Sinn, den freigewordenen Raum als gemeinschaftlichen Raum zu betrachten, zu nutzen, zu stärken und zu behalten.

## HAST DU IDEEN?

Park! Platz! Play!, eine offene Plattform von Urban Practitionern, denen ein lebendiger Stadtraum ein Anliegen ist, hat im Sommer 2013 dazu aufgerufen, Projekte, Ideen und Interventionen zu teilen, die sich mit einer neuen, gemeinschaftlichen Nutzung von Parkflächen beschäftigen.

Gesucht waren Projekte, die das Potenzial dieser Straßenräume freilegen und aufzeigen, wie Parkplätze sinnvoller genutzt werden können. Park! Platz! Play! wollte spielerische, kleine, große, experimentelle Nutzungen von Parkplätzen im öffentlichen Raum präsentieren, die zum Nachdenken anregen, Orte des Austausches und der Kommunikation eröffnen und Experimentierfelder für die gemeinschaftliche Nutzung des öffentlichen Raumes aufmachen. Gerichtet war der Aufruf an alle StadtbewohnerInnen, die durch Eigeninitiative Situationen verbessern möchten und Neues, Bewährtes, Unkonventionelles oder Gewagtes selbst ausprobieren wollen. Eigenverantwortlich, nicht kommerziell und unabhängig.

## GEMEINSAM IST BESSER ALS EINSAM

Parkplatz-Aktionen waren und sind jederzeit möglich. Am International PARK(ing) Day finden jedoch jährlich weltweit Interventionen statt, die Parkplätze in belebte, öffentliche Freiräume verwandeln. Auch in Wien wurden beim *PARK(ing) Day 2013* viele Zeichen für eine andere Nutzung von Parkräumen und einen lebendigen und lebenswerten Stadtraum gesetzt. Es wurde gepicknickt, ein Kinderspielplatz eingerichtet und ein Radio-Studio am Parkplatz eröffnet. Arbeitsplätze verlegten sich nach Außen, Gartenkonzerte fanden statt und PassantInnen wurden nach ihren Nutzungsideen für die 8 m<sup>2</sup> öffentlichen Raum befragt, die ein Parkplatz einnimmt.

Das alles und noch viel mehr zeigt die Ausstellung *Park! Platz! Play!*, die sich als Denkanstoß und Anregung für alternative Nutzungen des öffentlichen Raumes versteht und die Frage stellt, wie heutige Parkflächen als kostbarer öffentlicher Raum in der Stadt von morgen gerechter verteilt und gemeinschaftlich genutzt werden können.

## INTERESSE?

<http://parkplatzplay.wordpress.com>

*Park! Platz! Play! ist eine offene Plattform von Urban Practitionern, denen ein lebendiger Stadtraum ein Anliegen ist.*

*Derzeit sind beteiligt:*

*IG Architektur, dérive – Verein für Stadtforschung, ImPlanTat, Gehsteig-Guerrilleros, Wiener Stadtpoesie.*

*Herzlichen Dank an alle Park!Platz!Player, die dem Aufruf gefolgt sind und ihre Interventionen für die Ausstellung zur Verfügung gestellt haben.*

*Dokumentation und Interviews: Verena Röhl*

*Schnitt: Elke Rauth*

*Ausstellungsgestaltung: Elisabeth Haid*

*Speziellen Dank an Anna Vukan, Franz Denk, Patrick Jaritz und Josef Schröck.*

# Krongarten

Die erste URBAN FARM Wiens, eine Grünfläche inmitten der Parkplätze, eine Oase inmitten des Verkehrs. Ein Ort der Ruhe, der Zusammenkunft, der Natur und der Kunst. Während der viermonatigen Grünzeit wird es ein außergewöhnliches Programm geben. Partizipation steht an vorderster Stelle.

»KOMMT und PFLANZT« – alle WienerInnen und BesucherInnen sind aufgerufen, Beete zu bepflanzen. Mit Gemüse, Obst oder Blumen. Ein gemeinschaftliches Grün entsteht. Wir stellen alte Obstkisten gefüllt mit bester Erde zur Verfügung, danach sind alle eingeladen, ihr Grün auch in der Krongasse zu pflanzen und gedeihen zu sehen. Die Beete werden gepflegt (gejätet, gedüngt und gegossen), geerntet und wieder bepflanzt.

Der Garten als Treffpunkt, als Kommunikationsort, als Ort der Partizipation, der Kunst, der Natur. Eine Oase in der Stadt. Ein wenig nachdenken zu unserer Beziehung zu Stadt und Natur, zu Parkplatz und Erholungsraum. Ein neues Miteinander, ein neues Lebensgefühl. Grün regiert über Auto. Rückbesinnung zu Natur und Genuss. Der natürliche Geschmack der *naturgewachsenen* Lebensmittel, das Beobachten des Entstehens, die Sorge um die Pflege, das Genießen in der Sonne im Grünen: Dies soll mit der ersten URBAN FARM wieder in unsere Gedanken kommen.

Samstag, 1. Juni bis Montag, 30. September 2013  
5., Krongasse 20

[Audio](#)

Eine Intervention von  
Hinterland ([www.krongarten.at](http://www.krongarten.at) | [www.hinterland.ag](http://www.hinterland.ag))

## ParkPlatzPicknick

Das Verweilen im Straßenraum ist zu etwas Unüblichem geworden. Städtische Flächen bestehen zu einem Großteil aus Verkehrsflächen, die für einen längeren Aufenthalt wenig einladend wirken. Parkplätze sind exklusiv genutzte Flächen (ein Auto steht in Wien durchschnittlich 23,5 Stunden), die einer gemeinschaftlichen Nutzung entzogen werden. Mit unserer Aktion auf einem Parkplatz vor der *IG Architektur* haben wir mithilfe von Wohnmöbeln eine Wohnraum-Atmosphäre geschaffen, die aus dem von Individualverkehrsmitteln besetzten Raum wieder einen lebendigen Raum gemacht hat. Die Kulturtechnik des Picknicks hat nicht nur zum Verweilen angeregt, sondern war auch dem Gesprächsklima förderlich. Die erstaunten, erfreuten, verwunderten Reaktionen von PassantInnen verdeutlichen, wie fremd der Anblick einer an sich trivialen Situation geworden ist. Der stadtritueller Charakter des gemeinsamen Essens wird mit anderen Ländern in Verbindung gebracht.

Wir möchten mit unserem Beitrag am *International Park(ing) Day* deshalb dazu ermutigen, die gemeinschaftliche Nutzung des öffentlichen Straßenraums wieder zu einem gewöhnlichen urbanen Bild zu machen.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
6., Gumpendorferstraße

[Audio](#)

Eine Intervention von  
[Patrick Jaritz](#), Franz Denk, Carina Sacher  
IG Architektur ([www.ig-architektur.at](http://www.ig-architektur.at))

# Mercedes liebt MERCEDES

Cars (in towns)

Den Faden spinnen. Verkehrswege und -netze. Im Netz der vorgegaukelten Individualität gesichert. Vom Müssen und Haben; schneller, stärker, weiter. Wohin kämen wir noch, wenn wir da ausstiegen, die Fäden gekappt; und andere Wege finden wollten.

Haken schlagen, ausweichen, glauben klüger zu sein als das Netz. Ich, nur ich bin ich, wo ich mir den Vorrang erzwingen. Dabei im Netz zappelnd, ein Beutestück.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
7., Palffygasse 4

[Audio](#)

Eine Intervention von

Gudrun Lenk-Wane ([www.mercedestempo.at](http://www.mercedestempo.at))

Auto zur Verfügung gestellt von: Claude Nikiema

## Park(ing) Stumpergasse

Im Rahmen des *International PARK(ing) Day* 2013 wurden im klassischen Sinne dieses Aktionstages öffentliche Parkplätze in der Stumpergasse annektiert, um dort einen temporären Begegnungsraum zu schaffen. Mit mobiler Einrichtung und einem

*Kaki Lima* (Indonesisch für »Fünf Füße«), einer fahrenden Küche, wie sie im südost-asiatischen Straßenraum oft zu finden ist, wurden PassantInnen bewirtet und zum Verweilen eingeladen.

Dadurch ermöglichte sich ein direkter Dialog vor Ort über die Straße und den Parkplatz als Stadtraum, sowie Strategien zur Verbesserung der urbanen Lebensqualität und über die alltäglichen Auswirkungen des Individualverkehrs.

Einmal das Atelier nach draußen verlegt, diskutiert, gegessen und die NachbarnInnen kennengelernt, bleibt abschließend nur der Wunsch nach einer baldigen Wiederholung.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
6., Stumpergasse

[Audio](#)

Eine Intervention von

xraum - Verein zur Förderung experimenteller Raumpraktiken ([www.xraum.net](http://www.xraum.net)), Freunde und Anrainer aus der Stumpergasse

Magdalena Donà, Elisabeth Eder, Michael Fürst, Boris König, Sophie Lamezan-Salins, Astrid Magauer, Tobias Orischnig, Muharrem Pasli, Simon Pranter, Angelika Schmied, Christian Daschek, Daniel Schürr, Florian Waldmayer

## On Air!

Parkplätze sind privatisierter, öffentlicher Raum, der von allen Stadt-BewohnerInnen der vergleichsweise kleinen Gruppe der AutofahrerInnen äußerst kostengünstig und damit von der Allgemeinheit subventioniert zur Verfügung gestellt wird. Dabei kommen in Wien auf 1000 EinwohnerInnen gerade einmal 393 AutobesitzerInnen. Nur 29 Prozent der Alltagswege werden mit einem PKW zurückgelegt. Doch die meist stehenden Autos verbrauchen viel vom kostbaren, öffentlichen Raum: Autos mit Wiener Kennzeichen verstellen ganze 8,4 km<sup>2</sup> Parkraum, das entspricht einer Fläche von 1400(!) Fußballfeldern. Jedem Wiener PKW steht eine durchschnittliche Parkfläche von 7,8 m<sup>2</sup> zur Verfügung – die Spielplatz-Fläche pro Kind beträgt hingegen gerade einmal 0,55 m<sup>2</sup>. Eine deutliche Schiefelage, die für die Zukunft einer lebenswerten Stadt dringend korrigiert werden sollte.

*dérive* - Radio für Stadtforschung nahm den *Int. Park(ing) Day* zum Anlass, die Frage nach der Verhältnismäßigkeit in der Verteilung des öffentlichen Raumes zu stellen und über Lösungsansätze und Wünsche an die Stadt der Zukunft zu sprechen. In der Praterstraße wurde ein öffentliches Parkplatz-Studio auf rund 8 m<sup>2</sup> Parkplatz eingerichtet und mit mobiler Sendestation, Bierkisten-Möblierung, Kuchen und Kaffee ausgestattet. 1 Stunde wurde live und ungefiltert vom Parkplatz gesendet: Mit geladenen ExpertInnen und Statements von zahlreichen PassantInnen, die wir im Parkplatzstudio um ihre Meinung baten und dabei jede Menge guter Ideen und Alltagsexpertise zu Tage förderten.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
2., Ecke Mayergasse | Praterstraße

### Audio

Einen Mitschnitt der Sendung gibt es hier zum Nachhören. *Radio dérive* sendet jeden 1. Dienstag im Monat um 17.30 Uhr auf Radio Orange 94.0, Livestream und Download: [o94.at](http://o94.at)

### Eine Intervention von

*dérive* – Radio für Stadtforschung ([www.derive.at](http://www.derive.at))

Vera Aichhorn, Jan Hestmann, Elke Rauth, Anna Vukan, Verena Röhl, Elisabeth Haid  
Danke für Support an Herbert Gnauer und Pawel Kaminski, Radio Orange 94.0

### Quelle Parkraum-Situation in Wien

VCÖ – Verkehrsclub Österreich

# Anhängergarten

Im zentrumsnahen Teil des 16. Wiener Gemeindebezirk herrscht dichte Blockbebauung. Parkanlagen sind nur selten anzutreffen und eher klein. Kurz gesagt die Versorgung mit Grünräumen ist hier schlecht. Die AnrainerInnen haben jedoch, vorausgesetzt sie besitzen ein Auto, Anspruch auf einen Parkplatz. Um diese Flächen als Privatperson als eigenes Stück Grün zu nutzen, haben wir den Anhängerarten erfunden. Denn ein Anhänger darf auch in der Kurzparkzone ohne Gebühr dauerhaft parken. Auf unserem Anhänger befinden sich ein Staudenbeet, Rasen und Klappsessel. So entsteht ein Garten, welchen man direkt vor der Haustür abstellen kann.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
16., Ecke Deinhardsteingasse | Abelegasse

[Audio](#)

Eine Intervention von

Iris Altfahrt und Stefan Käfer

Dank an die Zierpflanzenabteilung des LFZ Schönbrunn

## Unterm Ahorn

Die Laimgrubengasse in Mariahilf. Dicht besiedeltes Stadtgebiet mitten in Wien. Vier zarte Bäume säumen die Straße. Eine der Baumscheiben – jene an der Ecke zur Gumpendorferstraße, blüht seit Frühling 2013 auf.

Am 20. September wollten wir diesen Grünraum ausweiten bzw. ausufern lassen – auf den Parkplatz nebenan. Dieser Versuch ist leider nicht geglückt – parkende Autos haben auch an diesem Nachmittag den Raum in Anspruch genommen. Um dennoch auszuprobieren, was sich auf jenen Quadratmetern, die an jedem anderen Tag von parkenden Fahrzeugen verstellt sind, machen lässt, nahmen wir jede verfügbare Lücke. Den Rasen ausgelegt, den Tisch gedeckt, die Regenschirme aufgespannt – so verbrachten wir mit BesucherInnen und PassantInnen einen wunderbaren Nachmittag. Sonnige Kürbisquiche, Mohn- und Ribiselküchlein luden zum Verweilen ein. Der Nachmittag eröffnete uns und anderen neue Perspektiven im »Straßenraum« – und wird mit Sicherheit in Zukunft noch einmal stattfinden.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
6., Laimgrubengasse

[Audio](#)

Eine Intervention von  
Valentin Eisendle, Friedrich Engl und Nina Cosmea Mayerhofer

## Mini-Spielwiese

Während die Eltern im Geschäft sind, kann der Parkplatz davor an einem sonnigen Tag schnell in eine Mini-Spielwiese verwandelt werden: Man rolle einen parkplatzgroßen Kunstrasen aus, markiere mit zwei bis drei Kinderkutschen die Abgrenzung zur Fahrbahn und stelle Tischchen mit Bastel- und Malsachen, Stühlchen, Bananenbäumchen etc. hin. Das Weitere überlasse man dem Zufall. *Unsere* Kinder haben gemalt und gebastelt, sich gegenseitig Tattoos aufgemalt und die Kinderkutschen in Bühnen für kleine Zauberer verwandelt.

Das Straßenbild wurde bunter, und gut gelaunte Kinderstimmen sind sowieso das Allerschönste. Die vorbeispazierenden Fußgänger lächelten, die vorbeifahrenden Autos verhielten sich wie immer, unsere rechts und links eingeparkten Nachbarn fanden die Aktion toll – alles in allem (bis auf ein einziges erbostes »Das gibt's doch nicht!« von einer Autolenkerin) ein harmonischer Nachmittag. Es war fast wie früher – als die Kinder noch vor der Haustür spielten, bis die Mutter sie zum Essen wieder reinrief.

Dienstag, 24. September 2013  
2., Glockengasse

[Audio](#)

Eine Intervention von

Christine Nouikat,

kinderkutsche.at ([www.kinderkutsche.at](http://www.kinderkutsche.at) | [www.facebook.com/KinderKutsche](https://www.facebook.com/KinderKutsche)) und Freunde

## What would your 8 m<sup>2</sup> look like?

The project started out on one of the busiest squares in inner-city Vienna: The Heldenplatz. However, despite hosting many large events and attracting large crowds of pedestrians and cyclists, an enormous amount of space is dedicated to cars and car parking. The goal of the intervention was not to come up with a single solution, but rather provoke discussion aimed at raising awareness on the topic of democratic distribution of urban space. By posing the question, »What would your 8m<sup>2</sup> look like?« the public was engaged in activities and discussion of alternative uses of the 8m<sup>2</sup> a parking spot occupies. Passersby were invited to appropriate the space spontaneously and to contribute their wishes and ideas.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
1., Heldenplatz

[Audio](#)

Eine Intervention von  
Christina Schraml, Emilie Kleinszig und Joshua Grigsby

## Stuwerviertelfest

Im Stuwerviertel findet jährlich das von der Gebietsbetreuung koordinierte Stuwerviertelfest statt: ein Fest im ganzen Viertel mit Bespielung des öffentlichen Raums – heuer auf 5 Standorte verteilt. Dieses Jahr öffnete die Gebietsbetreuung ab 14 Uhr im Parkplatzbereich die ParkPlatzPlay Ruheoase und einen Tausch-, Floh- und Büchermarkt. Dazu gab's Kaffee und leckeren Strudel von *Jugend am Werk*. Es lockte die Fotoausstellung *Bad kids* von Eva Widhalm und eine Lesperformance mit Evelyn Blumenau und Walter Kreuz über einen *erwachenden Tag* in der Stadt – vorbeikommen und mitfeiern war unsere Devise! Chillen, rumhängen, quatschen, relaxen, genießen, sich's gut gehen lassen, tanzen, sich austauschen, zuhören, die Seele baumeln lassen oder philosophieren, ist allemal drin und das gemeinsam!

Am Fest nehmen zahlreiche Vereine wie die *Bassena Stuwerviertel* – eine Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche für außerschulische Lern-, Spiel- und Parkbetreuung, das Jugendzentrum *Mextreff*, der Verein *SOPHIE*, die *gesunde Leopoldstadt*, die Bücherei in der Engerthstraße genauso wie Kaufleute, GastronomInnen und KünstlerInnen aus dem Viertel und last, but not least die MarktstandlerInnen und die Genussmeile des Vorgartenmarkts teil, die auch für die kulinarische Vielfalt sorgen. Den öffentlichen Raum zurückzugewinnen und anderwärtig zu nutzen hat viel Potenzial.

Park(ing) Day, Freitag, 20. September 2013  
2., Vorgartenmarkt | Max-Winter-Platz

### Eine Intervention von

Andrea Mann, Corona Gsteu, Michael Popescu, Barbara Ebner, Verena Stuchetz, Sladjan Zivojinovic  
GB\*2/20 ([www.gbstern.at](http://www.gbstern.at))

### Fotos

GB\*2/20

## meeting-Mittag

Seit Einführung der Parkraumbewirtschaftung sind in unserer Straße täglich rund ein Viertel aller Parkplätze frei. Das ist eine einmalige Situation: öffentlicher Raum, den niemand beansprucht, der einfach da ist. Ist das nicht wunderbar? Diese Situation fordert zum Handeln auf, denn Gleichgültigkeit würde dazu führen, dass – langfristig – wohl wieder Auto neben Auto parken wird. Also setzten wir ein Zeichen: Wir testeten die freie Fläche und nutzten sie in einer Weise, die unsere Bürogemeinschaft förderte.

### meeting-Mittag

Wir haben Tisch und Sessel geschnappt und sind auf den Parkplatz vor unser Büro übersiedelt. Essen und Trinken wurden besorgt und anschließend eine gemeinsame Mittagspause zelebriert. Schön, dass sich an dem regnerischen Tag just zu Beginn der Aktion die Sonne zeigte! Unsere Gespräche kreisten um das Thema Parkplatz und für die Dauer eines gelösten Kurzparkscheines wurde der asphaltierte Straßenraum zum Treffpunkt unserer Bürogemeinschaft. Eine stumme Stellfläche mutierte zum Ort des Dialogs und des Rituals. Mahlzeit!

Wir alle haben die außergewöhnliche Situation genossen und am Ende den Parkplatz wieder geräumt. Wir hatten nicht erwartet, wie entspannend und problemlos es sein kann, das üppige vorhandene Raumangebot einfach für sich zu nutzen.

Freitag, 10. September 2013

16., Neumayrgasse

### Eine Intervention von

Franz Denk ([www.franzdenk.at](http://www.franzdenk.at)) und Florian Svoboda

Stefano Caneppele, Fabian Topfstedt ([schneevonmorgen.com](http://schneevonmorgen.com)), Gertrud Tauber, Stefan Spath, Antonina Dimitrova-Dzontic ([blossom.at](http://blossom.at)), Tony Bayer ([barocc.at](http://barocc.at))